
FB15 - Architektur

Architektur (B.Sc.)

Februar - Juni 2019

**BRASILIE
Universidade de São Paulo (USP)**



Mein Interesse an Brasilien ergab sich zunächst aus meiner Begeisterung für moderne Architektur und Brutalismus - Architekturstile, die in Brasilien besonders durch Architekten wie Oscar Niemeyer, Lina Bo Bardi oder Vilanova Artigas geprägt wurden. Außerdem wollte ich eine neue Sprache lernen. Damit habe ich natürlich bereits an der TUD begonnen und habe weitergelernt als ich schon vor Semesterbeginn zum Reisen in Brasilien war - was ich jedem nur wärmstens empfehlen kann. Für kurze Strecken eignet sich dabei BlaBla-Car, für Längere die sehr komfortablen Fernbusse (www.buscaonibus.com.br).

Neben der sprachlichen Vorbereitung sollte man auch die notwendige Zeit für die Visums-Unterlagen nicht unterschätzen. Hier ist insbesondere das Führungszeugnis, das nicht älter als 3 Monate sein darf, sowie übersetzt und mit Apostille versehen sein muss, kritisch.

Meine Flüge habe ich über google-flights und STA Travel gefunden. Die Wohnungssuche ist am einfachsten vor Ort. Wer am Hauptcampus (Cidade Universitaria) studiert, für den empfiehlt es sich in Vila Indiana oder Pinheiros zu wohnen. Von direkter Nähe zum Portal 3 (Eingang 3 zum Campus) wird allgemein abgeraten (industrielle Gegend, in der alle Läden nach 18 Uhr zumachen und nahe der Favela São Remo). Wer auf Nummer sicher gehen will, kann websites wie www.ondefuiroubado.com.br nutzen, um sich zu informieren. Allgemein ist die Sicherheitslage in Sao Paulo aber weit besser als in Rio. Wer gerade zum Semesterstart ankommt, kann auch zunächst in ein Hostel Nähe der Uni gehen (z.B. www.casabutanta.com). Preise für Wohnungen bewegen sich je nach Lage und Anzahl der Personen im Haushalt zwischen 800 und 1500 Reais (ca. 200-375€). Verbreitet sind sogenannte Republicas, in denen man mit 5 bis 20 Personen zusammen wohnt. Für die Wohnungssuche eignen sich außerdem Facebook-Gruppen oder man läuft einfach mal rum, an vielen Häusern in Vila Indiana und Nahe der Metro Butanta hängen Schilder „Alugar-se“ mit Telefonnummern.

Was das Essen angeht, ist man an der USP gut versorgt. Das Essen im Bandeja kostet 2R (0,50Cent) pro Mahlzeit. Wer etwas Abwechslung will, findet auf dem Campus auch alles andere - von Suppe an der ECA, über Pizza im „Sweden“ bis hin zu Sushi. Mein persönlicher Favorit war das brasilianische Buffet im Restaurant auf dem Sportgelände.

Nachdem man erfolgreich an der USP gestartet hat, ist die Bürokratie leider noch nicht vorbei. Es steht noch ein Gang zur Policia Federal (PF) für die RNE (Registrierung für Ausländer) aus, um den man sich am besten selber kümmert. Das International Office war zwar sehr freundlich und hat von sich aus angeboten sich um allerlei zu kümmern. Leider lagen unsere Unterlagen zunächst so lange nur im Büro bis die Zeit knapp wurde (bei Verzug drohen 100R Strafe pro Tag). Das Büro der PF in Sao Paulo wiederum ist nicht besonders freundlich und regelmäßig überlastet. Sollte es beim ersten Mal dort nicht klappen, würde ich einen Termin in einer anderen Niederlassung z.B. in Santos machen und den Behördengang mit einem Ausflug an der Strand nach Guaruja verbinden.

Für das Metrobus-Studicket braucht man wiederum die RNE. Da das etwas dauert, lohnt sich der Gang zur Metro-Station Pinheiros um sich zunächst die normale Bilhete Unico zu holen, mit der man kostenlos zwischen Metro und Bus umsteigen kann.

Über die politische Lage in Brasilien hat sicher jeder ein wenig durch die rassistischen, frauen- und schwulenfeindlichen, sowie klimawandelleugnenden Äußerungen des aktuellen Präsidenten mitbekommen. Wer sich mehr darüber informieren möchte, dem sei der Film „The edge of democracy“ (www.youtube.com/watch?v=xLe24M_PB5E) sowie die Enthüllungs-Webseite (www.theintercept.com) empfohlen. Die Studentenproteste gegen die Kürzung der Uni-Gelder während meinem Aufenthalt waren im Gegensatz zum Generalstreik gegen die Rentenreform, bei dem es auch einen schwarzen Block gab, allesamt friedlich.

Wer die USP wirklich kennenlernen will, der sollte nicht direkt nach der Vorlesung heim gehen, sondern entweder einen offiziellen Kurs am CEPE-USP belegen - wobei das Angebot von Yoga über Capoeira, Schwimmen, Crossfit u.v.m. reicht - oder bei einem informellen von

Studenten angebotenen Kurs mit machen. Ich selbst habe einen Forró (Tanz-)Kurs auf dem Vorplatz der Fakultät für Ozeanografie gemacht, der auf Spendenbasis funktionierte.

Zum Studium selbst an der FAU-USP ist zu sagen, dass das von Vilanova Artigas entworfene Fakultätsgebäude selbst als architektonische Erfahrung gelten kann. Dieses ästhetisch überragende und raumprogramatisch raffinierte Gebäude inspiriert, während es zugleich im heißen Sommer und recht kühlen Winter, auch seine klimatischen Schwächen offenbart. Was die Modulwahl angeht, habe ich mich recht schnell gegen einen Hauptentwurf entschieden, da diese sehr viel umfangreicher sind, als man es aus Darmstadt gewöhnt ist und ich mich einmal voll und ganz auf die Bereiche konzentrieren wollte, die für mich inhaltlich am interessantesten sind. So habe ich Kurse zu Sozialem Wohnungsbau und Interventionen in Favelas, Parametrischem Design und Nachhaltigkeit belegt.

Gleich zu Anfang des Semesters bin ich auf einen Kurs von Raquel Rolnik aufmerksam geworden. Sie war 6 Jahre lang Sonderbeauftragte der UN für adäquates Wohnen und gilt an der FAU als hochmotivierte und organisierte Dozentin. An dieser Stelle sei jedermann ihr Buch „Urban Warfare: Housing under the Empire of Finance“ empfohlen. Als ich jedoch beim Graduation Office zur Einschreibung erschienen bin, wurde mir auf 3 malige Nachfrage versichert, dass ich keinen Ihrer Kurse belegen könne, da sie nur für Pos-Grad Studenten seien. Am Ende des Semesters musste ich schmerzlich erfahren, dass es doch gegangen wäre. Hier also der Rat, sich nicht auf das Graduation Office zu verlassen, sondern nochmals selbst im Fachbereich nach zu hacken.

Der Kurs zu parametrischem Design (also Rhino und Grasshopper) von Prof. Arthur Laura hat sich unter dem Namen „Cascos e Cascas“ - in etwa „Schalen und Gewölbe“ - versteckt. Die Veranstaltung bestand dabei jeweils aus einem Teil Vorlesungen, der mit Beispielen realisierter Projekte als Inspiration dienen sollte, und einem Teil Übung, bei dem gemeinsam ein Setup in Grasshopper erstellt wurde. Die Prüfung bestand aus einem selbst erstellten Grasshopper Setup, das in Form einer Präsentation vorgestellt wurde. Der thematische Schwerpunkt war dabei zum Glück nicht auf die titelgebenden Schalen-Strukturen beschränkt, sondern konnte nach Absprache sehr frei gewählt werden. Ich habe mich für Klimaanalysen mit den Plug-ins Honeybee und Ladybug, sowie Galapagos für evolutionäre Entwicklung beschäftigt und ein Setup erstellt, bei dem die Kubatur eines Gebäude auf der Avenida Paulista durch Maximierung der Sonneneinstrahlung bestimmt wird.

Der Kurs zu Nachhaltigkeit “Design para a sustentabilidade“ hat sich zu Anfang des Semesters eher allgemein mit dem Begriff der Nachhaltigkeit beschäftigt, wobei wir von einem Text des Papstes über die 17 UN-Nachhaltigkeitsziele bis zur Definition des Brundtland-Berichts gegangen sind. Erst im Laufe des Semesters wurden eigene Schwerpunkte im Rahmen eines Projektes gesetzt. Das hing auch damit zusammen, dass der Kurs für Designer und Architekten gemeinsam angelegt war. Das war insbesondere durch den Besuch aus Schweden von der Jönköping University interessant. In meinem Projekt habe ich dann stark angelehnt an die Aufgabenstellung von Smart Building das Sanierungskonzept des Punkthauses in Mannheim analysiert und an einem Nachkriegsbau in Darmstadt mit weitergehenden Überlegungen dargestellt.

Der weiterführende Sprachkurs auf Niveau C der Sprach- und Philosophie-Fakultät FFLCH ist sehr empfehlenswert, weil man nicht nur Tipps und Input für Präsentationen auf Portugiesisch sowie einen Grammatikfeinschliff bekommt, sondern auch informelle Redewendungen für den Alltag vermittelt bekommt.

Für interessierte an Kunst- und Grafikseminaren außerdem der Tipp sich frühzeitig über Kurse an der ECA (Fakultät für Kommunikation und Kunst) zu informieren, hier muss die Einschreibung innerhalb der ersten 2 Semesterwochen stattfinden.

Alles Weitere wird sich vor Ort ergeben, viel Spaß an der „größten und besten Universität“ Brasiliens - Trau dich und geh an die USP!